

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

der PSD Bank Koblenz eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank Koblenz eG ist eine regional beratende Direktbank. Wir positionieren uns in einer Nische zwischen den großen Universalbanken und den spezialisierten Direktbanken und kombinieren diese beiden Geschäftsmodelle. Wir sind auf die Regionen Koblenz, Mainz und Worms konzentriert und in diesen Regionen verwurzelt.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung unserer Mitglieder. Wir betreiben dabei grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte für Privatkunden.

Organe sind die Generalversammlung, der Aufsichtsrat mit seinen Ausschüssen und der Vorstand. Die einzelnen Ausschüsse umfassen jeweils drei Mitglieder.

Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Kreditgenossenschaften

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufes und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsverlauf 2020 haben sich wie folgt entwickelt:

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 Prozent expandiert war.

Im Frühjahr 2020 kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund waren die getroffenen Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen, Schließung von Handel und Gastronomie und Grenzschließungen, die zu Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten führten. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,1 Prozent, so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik.

Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Härten der Krise abzufedern, wurden weltweit staatliche Hilfsprogramme aufgelegt. Im März und Juni 2020 beschloss die Bundesregierung große Hilfspakete, die unter anderem eine kräftige Ausweitung des Kurzarbeitergeldes und eine befristete Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr umfassten. Flankiert wurden die unterstützenden Maßnahmen mit Kreditmoratorien für von der Pandemie betroffene Kreditnehmer sowie Lockerungen im Insolvenzrecht. Mit den beschlossenen Maßnahmen konnte der Anstieg der Arbeitslosigkeit von 5,0 Prozent auf 5,9 Prozent erfolgreich begrenzt werden.

Der staatliche Finanzierungssaldo schloss das Jahr 2020 mit einem Fehlbetrag von 139,6 Milliarden Euro, was einer Defizitquote von 4,2 Prozent entsprach.

Die Aktienmärkte erholten sich vergleichsweise rasch vom Coronaschock. Dank einer nochmals expansiv ausgerichteten Geldpolitik der EZB und den Stützungsmaßnahmen der Bundesregierung und der EU konnte der Aktienmarkt, gemessen am DAX nach einem heftigen Einbruch um 38,8 Prozent im März, das Jahr 2020 per Saldo mit einem Kursgewinn von 3,5 Prozent bei 13.719 Punkten beenden.

Demgegenüber erholten sich die Kapitalmarktzinsen von den im März erreichten Tiefstständen kaum.

Die Umlaufrendite für deutsche Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren betrug zum Jahresende –0,58 Prozent und damit 0,39 Prozentpunkte weniger als noch im Vorjahr.

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2020 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 14 Banken stieg um 1.042 Mio. Euro (oder 4,0 Prozent) auf insgesamt 26.892 Mio. Euro.

II.2 Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung (dBS) misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Diese Leistungskennzahl wird wie folgt berechnet: Teilbetriebsergebnis (Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen) zuzüglich Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme.
- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen für Anlagegüter (Afa) zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar; betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren bleiben unberücksichtigt.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Koblenz eG

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

- Die Kennzahl BE vor Bewertung (dBS) hat sich auf 0,36% dBS reduziert.
- Die CIR erhöhte sich auf 74%.
- Die Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR beläuft sich auf 18,9% des Gesamtrisikobetrages.

Grundsätzlich sind wir in Erwartung einer positiven konjunkturellen Entwicklung und entsprechender Auswirkungen auf unser Bankgeschäft in das Jahr 2020 gestartet. Aufgrund der bei Aufstellung des Lageberichts zum 31. Dezember 2019 beginnenden Corona-Pandemie war es schwierig, die Dauer der Pandemie und den Umfang der daraus resultierenden Auswirkungen auf die Bank und ihre bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren vorherzusagen.

Die zum Zeitpunkt der Planung getroffenen bzw. unterstellten abschlussrelevanten Schätzungen und Annahmen basierten auf dem seinerzeit vorhandenen Wissenstand und den damals verfügbaren Informationen. Aufgrund der im Jahr 2020 aufgetretenen Corona-Pandemie sowie der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase wurden unsere Erwartungen nur in Teilbereichen erfüllt.

Trotz weiterhin niedriger Zinsen in 2020 war bei vielen unserer Kunden aufgrund der vorherrschenden Verunsicherung eine nur verhaltene Bereitschaft zur Verwirklichung von Anschaffungen (Konsumneigung) festzustellen. Insbesondere der Absatz von Konsumentenkrediten war insofern von einer sehr geringen Kundennachfrage gekennzeichnet.

Gleichzeitig blieb auch der Absatz von Baufinanzierungen hinter unseren Erwartungen zurück. Dies begründet sich zum Teil in den hohen Anforderungen der Bank an die Bonität des Kunden und die Sicherheitenstellung bzw. geringe Bereitschaft der Bank in den Anfängen der Coronapandemie erhöhte Blankorisiken einzugehen.

Das prognostizierte Wachstum im bilanziellen Kundenkreditgeschäft von 2,0% wurde mit einem Wachstum von rd. 0,6% somit nicht erfüllt.

Im Gegensatz zu unseren Erwartungen war in der Summe des Einlagengeschäftes ein Wachstum zu verzeichnen. Während die Spareinlagen unserer Kunden leicht rückläufig waren, konnten die anderen Einlagen, insbesondere durch den Kontakt zu institutionellen Einlegern, weiter um +3,2% gestärkt werden.

Entsprechend unserer letztjährigen Prognose eines weiter fallenden Zinsüberschusses sank die Zinsspanne im Geschäftsjahr 2020 um rund 4,6%. Diese Entwicklung war im Wesentlichen durch die negativen Einflussfaktoren des Niedrigzinsumfeldes verursacht.

Bedingt durch deutlich gesunkene Provisionsaufwendungen für Kreditvermittlungen konnte der Rückgang des Provisionsertrags überkompensiert werden. Entsprechend unserer Erwartungen konnte damit das Provisionsergebnis verbessert werden. Erstmals wird ein positiver Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Der geringere Provisionsaufwand für Kreditvermittlungen begründet sich in einer zu Gunsten der Bank neuen Provisionsvereinbarung mit den Kreditvermittlern sowie auch einem unter dem Vorjahresniveau liegenden Volumen an vermitteltem Neukreditgeschäft. Die Provisionserträge wurden dagegen durch den im Rahmen des Lockdowns geringeren Kundenkontakt in den beiden Standorten negativ beeinflusst.

Das Jahresergebnis hat sich wie erwartet rückläufig entwickelt. Trotz im Vorjahresvergleich gesunkenen Personal- und Sachaufwendungen sowie der Verbesserung der Provisionsspanne ist das geringere Jahresergebnis auf das sinkende Zinsergebnis zurückzuführen.

Daneben war in diesem Geschäftsjahr auch nur ein geringes positives Bewertungsergebnis der Wertpapieranlagen zu verzeichnen. Hier war das Geschäftsjahr 2019 (Vorjahr) durch Sonderfaktoren im Bewertungsergebnis maßgeblich positiv beeinflusst.

Das Jahresergebnis 2020 erlaubt aufgrund der Zuführung zu den Rücklagen sowie der höheren Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB eine weitere Verbesserung unserer Eigenkapitalausstattung.

Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	693.278	687.495	+	5.783	0,8
Außerbilanzielle Geschäfte	111.520	114.917	-	3.397	3,0

Die Bilanzsumme konnte im Vorjahresvergleich um 0,8% auf 693 Mio. EUR leicht gesteigert werden.

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 54 TEUR, aus offenen Kreditzusagen in Höhe von 22.966 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 88.500 TEUR zusammensetzen, liegen im Wesentlichen durch den Rückgang der offenen Kreditzusagen rund 3,0% unter Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	548.396	545.198	+	3.198	0,6
Wertpapiere	97.359	105.919	-	8.560	8,1
Forderungen an Kreditinstitute	13.930	6.356	+	7.574	119,2

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts entsprach nicht den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden nicht erreicht, da sowohl die Nachfrage nach Baufinanzierungen als auch nach Konsumentenkrediten weit hinter unseren Erwartungen blieb.

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr Veränderungen zu verzeichnen. In 2020 wurde ein Spezialfonds neu aufgelegt. Durch die Einbringung von Bestandswerten kam es zu einer Strukturverschiebung von der Bilanzposition Aktiva 5 in die Bilanzposition Aktiva 6.

Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt nahezu ausschließlich im Bereich der Privatkunden, insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen. Private Konsumentenkredite nehmen mit einem Volumen von 9,8 Mio. EUR bzw. 1,8% des Kundenkreditvolumens nur eine untergeordnete Position ein.

Das Kreditvolumen konnte im Vorjahresvergleich um rund 3,2 Mio. EUR auf 548 Mio. EUR gesteigert werden. Das in der Gesamtbankstrategie 2020 angestrebte Neukreditvolumen im Kundengeschäft (Baufinanzierungen und Konsumentenkredite) wurde deutlich unterschritten.

Auch das ursprünglich geplante bilanzielle Wachstum im Kundengeschäft von 2% hat sich nicht bestätigt. Das bilanzielle Wachstum ist dabei neben den Neukreditzusagen des Geschäftsjahres 2020 auch durch die Inanspruchnahme der noch offenen Kreditzusagen der Vorjahre sowie der getätigten Sondertilgungen und Ablösungen durch Fremdbanken beeinflusst.

Die Ausweitung der Bilanzposition Forderungen an Kreditinstitute war nur stichtagsbezogen aufgrund eines höheren Kontostandes des DZ Bank Kontos für einen kurzen Zeitraum festzustellen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	103.011	104.732	-	1.721	1,6
Spareinlagen von Kunden	240.314	242.684	-	2.370	1,0
andere Einlagen von Kunden	268.640	259.973	+	8.667	3,3

In der Struktur der Passivseite sind aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt im Berichtsjahr Veränderungen gegenüber dem Vorjahr nur in unwesentlichem Umfang zu verzeichnen, die insbesondere auf den Abfluss von Spareinlagen von rd. 1% zurückzuführen sind. Neben dieser Entwicklung haben die Kunden auch fällige Spareinlagen vermehrt in kurzfristige Fest- und Termineinlagen umgeschichtet.

Langfristige Refinanzierungsmittel von institutionellen Anlegern konnten dagegen weiter ausgebaut werden und führten zu einem entsprechenden Wachstum unter den anderen Kundeneinlagen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	431	406	+	25	6,2
andere Vermittlungserträge	68	170	-	102	60,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	179	205	-	26	12,7

Entgegen der Prognose in der Vorperiode konnten die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft um rund 6% gesteigert werden. Dieses begründet sich in einem erhöhten Ordervolumen unserer Kunden zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Alleine aus dieser Position hat die Bank rd. 18 TEUR höhere Provisionseinnahmen erzielt.

Bei den Vermittlungserträgen mit unseren Verbundpartnern Bausparkasse Schwäbisch Hall und R+V Versicherung machte sich dagegen der verringerte und erschwerte direkte Kundenkontakt in den Zeiten des Corona-Lockdowns (Corona-bedingte zeitweise Schließungen der beiden Servicestellen) negativ bemerkbar.

Dieser Trend wurde dadurch verstärkt, dass im letzten Jahr eine geringere Nachfrage der Kunden nach Konsumentenkrediten bestand. Gerade dieses Produkt wird von den Kunden häufig mit einer zusätzlichen Restkreditversicherung abgeschlossen. Aus diesem Grund waren auch die Provisionserträge aus dem Versicherungsgeschäft rückläufig.

Immobiliengeschäft

Die PSD Bank Koblenz eG investiert in Wohnimmobilien zur Erzielung von Mieterträgen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden zwei wohnwirtschaftlich genutzte Immobilien in Neuwied und Koblenz fertiggestellt und den ersten

Mietern zur Nutzung übergeben. Aus diesen beiden Objekten konnten die ersten Mieterträge ab Juli bzw. Dezember 2020 erzielt werden.

Der Bestand an Immobilien wurde im Geschäftsjahr auf 23,7 Mio. EUR gesteigert.

Investitionen

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden neben den beiden oben genannten Wohnimmobilien keine weiteren größeren Investitionen getätigt.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war neben der COVID-19-Pandemie durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.4. Lage der PSD Bank Koblenz eG

II.4.1 Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	8.084	8.475	-	391	4,6
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.009	1.306	-	297	22,7
Provisionsüberschuss ²⁾	44	-170	+	214	125,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	532	470	+	62	13,2
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	3.257	3.384	-	127	3,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	3.435	3.524	-	89	2,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	147	1.886	-	1.739	92,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.642	4.756	-	2.114	44,4
Steueraufwand	231	2.015	-	1.784	88,5
Jahresüberschuss	711	741	-	30	4,0

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Im Berichtsjahr war ein Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch gesunkene Zinserträge im Kreditgeschäft. Das geringe Kreditwachstum 2020 sowie die rückläufigen Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen konnten den Rückgang des Zinsüberschusses nicht kompensieren.

In den Vorjahren flossen die Erträge unserer Eigenanlagen in voller Höhe direkt der Ertragsposition „laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren“ zu. Im Verlauf des Berichtsjahres wurde ein wesentlicher Teil unserer Eigenanlagen in einen Spezialfonds eingebracht. Die in diesem Spezialfonds erzielten Erträge unterliegen seit diesem Zeitpunkt somit der Ausschüttungspolitik des Spezialfonds. Zudem wurden auch die Beteiligungserträge durch die ausgebliebenen Ausschüttungen unserer Zentralbank negativ beeinflusst.

Die leichte Verbesserung des Provisionsüberschusses gegenüber dem Vorjahr resultiert zum größten Teil aus geringeren Vermittlungsaufwendungen für vermitteltes Kreditvolumen. Dieses begründet sich sowohl in einem gesunkenen Vermittlungsvolumen als auch in einem neu vereinbarten Provisionsmodell mit den einzelnen Vermittlern, was die Höhe der Provisionszahlungen reduziert. Diese Entwicklung im Provisionsaufwand konnte die rückläufigen Provisionserträge überkompensieren.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird im Wesentlichen durch geringere gewerbliche Mieterträge der bankeigenen Immobilien und die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen beeinflusst und lag leicht über dem

Vorjahresniveau. Positiv schlug sich hier auch die Auflösung von nicht benötigten sonstigen Rückstellungen des Vorjahres (Passiva 7c) nieder.

Die Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen war neben geringeren Personalaufwendungen auch auf eine kritische Überprüfung aller Sachaufwandspositionen und die damit verbundenen realisierten Kostensenkungen zurückzuführen. Daneben konnte auch im Bereich der Aufwendungen für das Outsourcing als auch durch geringere Instandhaltungs- und Rückbaukosten bei Immobilien der Sachaufwand reduziert werden.

Die Personalaufwendungen verringerten sich im Vorjahresvergleich, da im Vorjahr einmalig ein größerer Aufwand für die Bildung der Jubiläumsrückstellung erforderlich war. Dieser Faktor entfiel im aktuellen Geschäftsjahr.

Entsprechend unserer Prognose im Vorjahr verschlechterte sich das Betriebsergebnis vor Bewertung gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 375 TEUR auf 2.495 TEUR, was hauptsächlich durch die Reduzierung des Zinsüberschusses begründet ist. Die positive Entwicklung des Provisionsüberschusses als auch der geringere Verwaltungsaufwand konnten diesen Trend nur zum Teil kompensieren.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 1,7 Mio. EUR verschlechtert; stellt sich jedoch insgesamt immer noch positiv mit einem Ertrag in Höhe von 147 TEUR dar.

Im Vorjahr war das Bewertungsergebnis wesentlich durch Kurswertzuschreibungen bei den Wertpapieren beeinflusst. Dieser Aspekt war im aktuellen Berichtsjahr nicht zu verzeichnen. Die in 2020 realisierten Kursverluste wurden zudem durch entsprechende Kursgewinne überkompensiert.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft führte entsprechend der Vorjahresprognose zu keiner wesentlichen Belastung der Ertragslage.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) hat sich entsprechend unserer Erwartungen gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozentpunkte auf 74% verschlechtert.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich verringert. Ursachen hierfür sind die oben dargestellten Faktoren im Zinsüberschuss und aus den laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Der geringe Steueraufwand ist maßgeblich durch die Auflösung von Steuerrückstellungen für die Vorjahre als auch dem rückläufigen Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beeinflusst.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 1,7 Mio. EUR zugeführt.

Der Jahresüberschuss ist hiernach insgesamt gesunken. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn einen Betrag von 690 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

Die Entwicklung der Ertragslage blieb hinter unserer in der Vorperiode berichteten Prognose zurück. Diese Entwicklung ist zum wesentlichen Teil dem weiter rückläufigen Zinsniveau als auch einem hinter den Planungen gebliebenem Neukredit- und Provisionsvolumen geschuldet.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen.

Uns stehen kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nur dispositionsbedingt in Anspruch genommen.

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	6.219	6.384	-	165	2,6
Rücklagen	30.779	30.104	+	675	2,2

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 20.600 TEUR.

Die Kernkapitalquote beläuft sich auf 15,1% und ist im Vergleich zum Vorjahr (14,6%) gestiegen. Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 18,9% und ist im Vergleich zum Vorjahr (18,8%) weitgehend konstant. Sowohl die Kernkapitalquote als auch die Gesamtkapitalquote liegen über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,11%. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 1,7 Mio. EUR würde sich eine Kapitalrendite von 0,35% ergeben.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 79,1% (Vorjahr 79,3%).

Die Bank bietet nahezu ausschließlich Kredite an Privatpersonen an. Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt im Bereich der privaten Immobilienfinanzierungen. Mehr als 61,7% der Kundenfinanzierungen liegen in der Größenklasse bis zu 250 TEUR.

Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken.

Risikokonzentrationen in den besonders von der Pandemie betroffenen Branchen sind in unserem Kundenkreditportfolio ebenfalls nicht festzustellen.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Einen Beitrag der Corona-Pandemie auf eine Ausweitung der Risikovorsorge war nicht zu verzeichnen.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	26.326	23.510	+	2.816	12,0
Liquiditätsreserve	71.034	82.410	-	11.376	13,8

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen geringeren Anteil im Vergleich zum Vorjahr von 14,0% an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 2,6% der Bilanzsumme auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 11,4% der Bilanzsumme auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die deutliche Volumensverschiebung gegenüber dem Vorjahr in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) resultiert daraus, dass die Bank im November 2020 den wesentlichen Teil ihrer Wert-

papiere in einen Spezialfonds eingebracht hat.

Bei den festverzinslichen Anlagen handelt es sich ausschließlich um EUR-Anleihen deutscher Emittenten sowie Emittenten der restlichen EU mit Ratings innerhalb des Investmentgrades. Bei den nicht festverzinslichen Wertpapieren handelte es sich um Publikumsfonds. Diese wurden in einen in 2020 neu gebildeten Spezialfonds eingebracht.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 26,3 Mio. EUR wie Anlagevermögen bewertet. Durch die im Geschäftsjahr vorgenommene Umwidmung von Wertpapieren in das Anlagevermögen wurden zum Bilanzstichtag keine Abschreibungen vermieden.

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen in Form von Floating Rate Notes mit Zinsunter- bzw. -obergrenzen, Kapitalmarktfloatern, Anleihen mit Schuldnerkündigungsrechten und Credit Link Notes (CLN). Diese wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet, soweit aus dem eingebetteten Derivat im Vergleich zum Basisinstrument keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen Risiken bzw. Chancen resultieren und diese an einer Börse gehandelt werden.

Nach abgestuften Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Das Sachanlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr durch fällige Kaufpreiszahlungen auf unsere neuen Immobilieninvestitionen in Koblenz und Neuwied angestiegen. Diese beiden Immobilien wurden im Jahr 2020 fertiggestellt und zur Vermietung übergeben.

Für die neue Immobilie in Koblenz ist der wirtschaftliche Übergang der Rechte und Pflichten in 2020 erfolgt; die Eigentumsüberschreibung im Grundbuch ist noch aufgrund abzuschließender Gewerke ausstehend.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 88,5 Mio. EUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.4.4 Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen

Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen bestehen nicht.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung der PSD Bank Koblenz eG verlief, unter der Berücksichtigung des weiterhin anhaltenden Niedrigzinsniveaus als auch der Rahmenbedingungen aufgrund der COVID-19-Pandemie, insgesamt nicht zufriedenstellend.

Die in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden nicht erreicht. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, den Baufinanzierungen für Privatkunden, stagnierte nahezu. Das Kundenneugeschäft war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig; somit wurden die Erwartungen im Kreditgeschäft verfehlt.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet.

Die Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Gesamtbankstrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen und Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen

die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand eines GuV-orientierten Risikotragfähigkeitskonzepts. Durch eine Eckwertplanung und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die interne Revision geprüft.

Unsere im Rahmen unserer GuV-orientierten Risikosteuerung ermittelten Risikodeckungspotenziale zum Bilanzstichtag betragen 55,4 Mio. EUR (davon ansetzbare Risikobudgets im Standardszenario 15 Mio. EUR und im Stress-Szenario 18 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag beliefen sich die aggregierten Gesamtbankrisiken im schlechtesten einfachen Stresstest auf 15,8 Mio. EUR.

Nachfolgend stellen wir die Risikomanagementprozesse und unsere wesentlichen Risikokategorien dar.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Für unsere Bank ist wegen der bestehenden Inkongruenzen zwischen den aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere das Zinsänderungsrisiko relevant. Das Zinsänderungsrisiko wird unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien vierteljährlich ermittelt und dem vorhandenen Limit gegenübergestellt, dessen Überschreiten definierte Steuerungsmaßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsänderungsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Wir steuern unser Zinsänderungsrisiko mittels einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz.

Ausgehend von unserer Zinsprognose werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis vierteljährlich ermittelt.

Zur Ermittlung von Zinsspannenrisiken werden eigene statistisch ermittelte Elastizitäten verwendet. Als Zinsszenarien finden standardisierte Verschiebungen der Zinsstrukturkurve gemäß der auf historischen Marktentwicklungen basierenden VR Zinsszenarien Verwendung. Zur Simulation der zinsinduzierten Kursänderungsrisiken festverzinslicher Wertpapiere nutzt die Bank ebenfalls die zuvor genannten Zinsszenarien.

Als Unterstützung zu der klassischen handelsrechtlich orientierten Beurteilung der Risiken wird für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches das Barwertkonzept eingesetzt. Für die variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden mit der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches anhand des aufsichtsrechtlichen Zinsrisikokoeffizienten gemessen.

Zur Steuerung der globalen Zinsänderungsrisiken setzen wir Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen.

Risiken für die Bank entstehen insbesondere bei einer Absenkung bzw. einer Verflachung der Zinsstrukturkurve.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Risiken aus festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Fonds.

Die übrigen Marktpreisrisiken werden entsprechend den aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt.

Darüber hinaus werden die weiteren für uns wesentlichen Marktpreisrisiken mit den folgenden Verfahren gemessen:

- Das Aktienkursrisiko wird in der Risikomessung mittels Value-at-Risk auf der Basis veröffentlichter Risikokennzahlen ermittelt.

- Für Investmentfondsanteile von Publikumsfonds wird ein ex ante Value-at-Risk auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von der jeweiligen Kapitalanlagegesellschaft monatlich neben den Kurswerten mitgeteilt werden, angesetzt. Zur Ermittlung der Risikokennzahl wird auf eine Monte-Carlo-Simulation der künftigen Wertentwicklung des aktuellen Bestands zurückgegriffen.

Derivate, welche die Bank zur Absicherung des globalen Zinsänderungsrisikos erworben hat und deren Absicherungszusammenhang nachgewiesen und dokumentiert ist, werden im Rahmen der Risikomessung berücksichtigt und auf die Limite angerechnet.

Im Geschäftsjahr 2020 war die Summe der wesentlichen Risiken jederzeit durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

Im März 2020 kam es im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu einer bedeutenden Überschreitung der Einzellimite für die Marktpreisrisiken Wertpapiere und Fonds sowie bei den Adressrisiken des Eigengeschäftes, wodurch auch das Gesamtbankrisikolimit überschritten wurde. Das Gesamtbankrisikolimit wurde daraufhin erhöht. Die Risikotragfähigkeit war hierdurch nicht beeinträchtigt.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,0% und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Mit Hilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis wird aus der Summe des Expected Losses (erwarteter Verlust) und des Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Die Bank hält Eigenanlagen der genossenschaftlichen Finanzgruppe sowie anderer Emittenten.

Für unsere Eigenanlagen haben wir unter Berücksichtigung unserer Substanzkraft ein System risikobegrenzender Limite eingeführt. Dabei wird auch eine Volumenlimitierung auf Geschäftspartnerebene durchgeführt. Sämtliche Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikomanagement überwacht und regelmäßig überprüft.

Zudem begegnen wir Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken in unseren Eigenanlagen grundsätzlich durch eine Beschränkung auf Handelspartner und Anlagen zum Kaufzeitpunkt mit Investment Grade Rating (BBB (Standard & Poors) bzw. Baa3 (Moody's)).

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ BANK AG sowie auf eigene Analysen von Berichten bzw. Veröffentlichungen und eigene Beobachtungen der Spreadentwicklung der Emittenten zurück.

Für die Emittenten der Finanzgruppe werden Spreadrisiken, für die anderen Emittenten-, Migrations-, Spread- und Ausfallrisiken gemessen.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigen-

geschäfte in dem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird. In den Standard- und Stressszenarien werden differenzierte Risikoansätze berücksichtigt. Innerhalb der Standardszenarien werden historische Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Jahresbasis verwendet sowie ergänzend Value-at-Risk-Kennziffern mit einem Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Bei den Stressszenarien erfolgt ein identisches Vorgehen mit historischen Stressparametern.

Wir halten derzeit ausschließlich Beteiligungen im Genossenschaftlichen Finanzverbund. Das Beteiligungsrisiko wird als unwesentlich eingestuft.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 140%. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 128% und 206% und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100%. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 110% definiert.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft. In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuen wir die Positionen der Liquiditätsreserve über die Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich gering ein. Es hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein geringes Schadenspotenzial für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Anrechnung der operationellen Risiken erfolgt durch plausible Risikobeträge, welche auf bankeigenen Schätzungen beruhen. Sie werden jährlich identifiziert und beurteilt. Bedeutende Schadensfälle werden unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert und in eine Schadensfalldatenbank eingestellt.

Die operationellen Risiken sind im Rahmen einer Expertenschätzung (Maximalschaden) ebenfalls Bestandteil der regelmäßigen Stresstests.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale und der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten. Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Im Rahmen der Corona-Pandemie traten die operationellen Risiken besonders in unseren Fokus. Zur Vermeidung des Ausfalls wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäftes aufgrund der Quarantäne mehrerer und/oder leitender Mitarbeiter/-innen etc. wurde bereits im März 2020 ein Krisenpräventionsmanagement (z. B. Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen, Anpassung des IT-Berechtigungskonzepts bzw. Notfallplans, Verschärfte Sicherheits- und Hygienemaßnahmen) eingerichtet.

Versicherbare Gefahrenpotenziale (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken) haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare sowie rechtlich geprüfter Vertragsvordrucke. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die eigene Interne Revision regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wesentlichen Arbeitsabläufe.

Im Geschäftsjahr 2020 sind, wie in den Vorjahren, keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Weitere Risiken

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko bezeichnet das Risiko ausgehend von institutseigenen Bestandsimmobilien sowie den Investments in Immobilienfonds. Die Risiken liegen insbesondere in der Bewertung (Wertschwankungen) und im Ertrag der Objekte (Bewertungs- und Ertragsrisiko inkl. Baukostenrisiko). Daneben sind Liquiditätsrisiken zu betrachten.

Die Bank investiert im Rahmen ihres Eigenanlagengeschäftes in begrenztem Umfang direkt oder über Fonds in Immobilien. Immobilienrisiken aus Fonds werden innerhalb des Marktpreisrisikos berücksichtigt und in das Limitsystem einbezogen.

Die Anrechnung der Immobilienrisiken aus Direktanlagen erfolgt durch plausible Risikobeträge, welche auf dem Schlüsselindikatorenmodell der Union Investment beruhen. Im Rahmen von Stresstests wird ein erhöhter Abschlag auf den Marktwert unterstellt.

Infrastrukturrisiken

Infrastrukturrisiken resultieren aus unseren Fondsanlagen und werden dementsprechend innerhalb des Marktpreisrisikos als Fondsrisko berücksichtigt.

Die Anrechnung der Infrastrukturrisiken erfolgt aufgrund der differenzierten Risikomessung zu unseren sonstigen Fonds durch Risikobeträge, welche auf bankeigenen Schätzungen beruhen. Sie werden jährlich identifiziert und beurteilt. Im Rahmen von Stresstests wird ein erhöhter Abschlag auf den Marktwert unterstellt.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Im Jahresverlauf zeigte sich insbesondere in der Anfangsphase der Pandemie eine erhöhte Unsicherheit im Markt, dessen Auswirkungen sich unmittelbar bei der Darstellung der Risikotragfähigkeit niederschlugen.

Im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie überstieg die Summe der wesentlichen Risiken zum ersten Quartal das bankindividuelle Gesamtbankrisikolimit. Das Gesamtbankrisikolimit wurde daraufhin erhöht. Die Risikotragfähigkeit war hierdurch nicht beeinträchtigt.

Zusammenfassend ist trotz der weiterhin vorherrschenden Corona-Pandemie die Risikolage der Bank zum Bilanzstichtag 31.12.2020 insgesamt wieder als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien wieder mit einer Überdeckung gegeben ist.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2021 angesichts der Vermögens- bzw. Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen können.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2020 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 69 Mio. EUR. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Die weitere Entwicklung ist allerdings nach wie vor mit Unwägbarkeiten behaftet und muss intensiv verfolgt werden. Wir beobachten und analysieren laufend Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch die Corona-Pandemie und ggf. geänderte Einschätzung bestimmter Risiken infolge der Corona-Pandemie.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank Koblenz eG für das nächste Geschäftsjahr 2021 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Aufgrund der bei Aufstellung des Lageberichts zum 31. Dezember 2020 festzustellenden geringen Impfquote in der deutschen Bevölkerung (Quote der Personen mit einer Erst- und Zweitimpfung < 10%) sowie einer befürchteten dritten Welle durch Corona-Mutationen ist es schwierig, die weitere Dauer der Pandemie und den Umfang der daraus resultierenden Auswirkungen auf die Bank und ihre bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren konkret vorherzusagen. Die zum Zeitpunkt der Planung getroffenen bzw. unterstellten abschlussrelevanten Schätzungen und Annahmen basierten auf dem seinerzeit vorhandenen Wissenstand und den verfügbaren Informationen.

Insbesondere weisen wir darauf hin, dass die unseren Ausführungen in den Abschnitten "Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage" zugrunde liegenden Prognosen auf unseren aktuellen Einschätzungen bezüglich der weiteren Entwicklung der Corona-Krise beruhen (vgl. hierzu unsere ergänzenden Hinweise im Abschnitt "Gesamtaussage"). Auf Basis der aktuellen Entwicklungen (weitere Lockdowns, Entwicklung der Imp fzahlen ...) überprüfen wir unsere Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr und passen bei Bedarf unsere Planungen an.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Für das laufende Jahr rechnet die Bundesregierung mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,0 Prozent. Die Erwerbstätigkeit wird im Jahr 2021 voraussichtlich stagnieren, die Zahl der registrierten Arbeitslosen leicht zurückgehen. Die Wirtschaftsleistung vor der Krise dürfte erst zur Mitte des Jahres 2022 wieder erreicht werden. Die wirtschaftliche Entwicklung wird weiterhin maßgeblich vom Pandemieverlauf und von den Maßnahmen zur Eindämmung beeinflusst. (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Jahreswirtschaftsbericht 2021, 02.02.2021)

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch im kommenden Jahr von den Folgen der Covid 19-Pandemie, vom verstärkten Wettbewerb, dem weiter steigenden Margendruck und den wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen geprägt.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Für den voraussichtlichen Geschäftsverlauf und die Lage der Bank wird im Jahr 2021 nach wie vor die Entwicklung der Corona-Pandemie sowie die politischen Eingriffe zur Eindämmung der Pandemie und zur Stützung der Konjunktur ein wesentlicher Aspekt sein.

Aufgrund der Maßnahmen in der Gesundheitspolitik, insbesondere durch fortschreitende Impfstoffentwicklung und Impfquote in der Bevölkerung, besteht jedoch die Hoffnung auf eine erste wirtschaftliche Erholung im zweiten Halbjahr 2021. Dabei erwarten wir, dass die Geld- und Fiskalpolitik weiterhin expansiv agiert, um weitere

Einbrüche an den Kapitalmärkten und Börsen zu verhindern sowie günstige Finanzierungsbedingungen (Niedrigzinsumfeld) für das Investitionsklima der Wirtschaft sowie für den Schuldendienst der Staaten zu erhalten.

Am Arbeitsmarkt rechnen wir mit einem moderaten Anstieg der Arbeitslosigkeit sowie einem unverändert hohem Niveau der Kurzarbeit.

Als Gefahr für die Wirtschaft sind zudem steigende Unternehmensinsolvenzen nach Beendigung der Aussetzung der Antragspflicht zu sehen. Hiervon wäre die Bank nur indirekt durch die privaten Baufinanzierungen der Arbeitnehmer betroffen, die im Zusammenhang mit einer Unternehmensinsolvenz ihr bisheriges Regeleinkommen verlieren.

Insofern steht der voraussichtliche Geschäftsverlauf und die Lage der PSD Bank Koblenz unter der hohen Unsicherheit, die in besonderem Maße vom weiteren Verlauf der Virusausbreitung (z.B. Befürchtung weiterer „Wellen“ durch Corona-Mutanten) abhängig ist.

Prognosen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Bank sind daher weiterhin mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet.

Neben den vorgenannten Herausforderungen der Corona-Pandemie sind die langfristigen Herausforderungen Niedrigzinsumfeld, Digitalisierung und demografischer Wandel noch stärker in den Fokus gerückt. Insbesondere durch den Wettbewerbsdruck und neue Wettbewerber im Internet werden die Anforderungen an die Produktpalette sowie die Preispolitik steigen.

Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht daher eine Stärkung der Kundenbeziehungen durch marktgerechte Konditionen sowie den Ausbau des Angebotes digitaler Bankleistungen.

Im Kundenkreditgeschäft erwarten wir für das nächste Jahr ein bilanzielles Wachstum von ca. 2%. Aufgrund der Corona-Krise können wir jedoch eine Planverfehlung in 2021 nicht ausschließen.

Im Einlagenbereich gehen wir aufgrund des anhaltenden Konkurrenzdrucks insbesondere durch andere Wettbewerber von einem Rückgang in Höhe von 10 Mio. EUR aus. Der hierdurch entstehende zusätzliche Refinanzierungsbedarf soll durch Refinanzierungen bei der genossenschaftlichen Zentralbank gedeckt werden.

Das anrechenbare Volumen der Nachrangigen Verbindlichkeiten wird ebenfalls rückläufig sein. Es ist nicht geplant, auslaufende Nachrangige Verbindlichkeiten zu ersetzen. Daher wird dieses Produkt im Geschäftsjahr 2021 vorerst den Kunden nicht mehr angeboten.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir aufgrund der Ausweitung der Kontoführungsgebühren auf alle Giro- und Gehaltskonten steigende Provisionserträge.

Für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne inkl. der laufenden Erträge von entscheidender Bedeutung. Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem rollierend unveränderten Zinsniveau ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft sowie des weiterhin bestehenden hohen Wettbewerbsdrucks rechnen wir im kommenden Jahr mit einem weiter fallenden Zinsüberschuss.

Nach dem Ergebnis unserer Berechnungen kann ein Verlustüberhang in Verbindung mit der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs nach derzeitigem Stand ausgeschlossen werden.

Das geringe positive Provisionsergebnis des Geschäftsjahres 2020 soll, neben der oben erwähnten Ausweitung der Kontoführungsgebühr auf alle Giro- und Gehaltskonten, auch durch eine Stärkung des Eigenvertriebs bei der Vermittlung von fremden Versicherungs- und Wertpapierprodukten sowie bei den Baufinanzierungen verbessert werden.

Auf Grund unseres Geschäftsmodells besteht eine hohe Abhängigkeit von Zinserträgen. Um diese zu reduzieren, haben wir unser Portfolio um das strategische Geschäftsfeld Immobilien erweitert und im Geschäftsjahr 2020 durch die Fertigstellung bzw. wirtschaftliche Übernahme von zwei weiteren Immobilien (wohnwirtschaftliche Nutzung) in Neuwied am Rhein und Koblenz verstärkt. Für 2021 und die Folgejahre suchen wir weitere rentable Investitionen in diesem strategischen Geschäftsfeld.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im Jahr 2021 deutlich steigen, was im Wesentlichen durch die Umsetzung der Tarifsteigerungen als auch die Besetzung vakanter Stellen im Verlauf des Jahres 2020 begründet ist. Neben den prognostizierten tariflichen Gehaltssteigerungen investieren wir weiter in die

Qualifikation unserer Mitarbeiter. Wir versprechen uns davon eine Steigerung der Qualität, des Wirkungsgrads und der Produktivität der Dienstleistungen unserer Bank.

Bei den Sachaufwendungen liegt unser Fokus auf der Fortsetzung eines konsequenten Sachkostenmanagements, um mögliche Einsparpotenziale zu nutzen und die Sachaufwendungen in den nächsten Jahren zu stabilisieren. Gegenüber 2020 werden in 2021 etwas geringere Einsparpotenziale erwartet, da die Sachaufwendungen in den letzten beiden Geschäftsjahre bereits deutlich reduziert wurden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen. Wir gehen davon aus, dass wir die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservehaltung und Liquiditätsausstattung auch im Geschäftsjahr 2020 einhalten werden. Wir erwarten eine LCR gem. CRR von dauerhaft größer 100 Prozent.

Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft gehen wir trotz der Auswirkungen der Corona-Krise derzeit weiterhin davon aus, dass sich hieraus keine wesentlichen Belastungen für die Ertragslage ergeben werden.

Beim Bewertungsergebnis Wertpapiere rechnen wir insbesondere infolge von möglichen Zusatzbelastungen aus der Corona Krise mit einer deutlichen Verschlechterung (Plan 300 TEUR) gegenüber dem Jahr 2020.

Wir erwarten für das nächste Geschäftsjahr eine um ca. 4%-Punkte steigende Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio (CIR)) sowie ein infolge der Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase deutlich rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen, die infolge der zuvor dargestellten erwarteten Ergebnisbelastungen aus dem geringeren Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr geringer ausfallen dürfte.

Wir erwarten für das nächste Geschäftsjahr aufgrund des weiter wachsenden Kundenkreditgeschäfts eine leicht fallende Gesamtkapitalquote.

Bedingt durch das ausgesetzte Angebot der Nachrangigen Einlage soll dieses Ergänzungskapital durch die intensiviertere Hereinnahme von Geschäftsanteilen (Kernkapital) kompensiert werden. Mit dieser Maßnahme wird das Kernkapital bzw. die Kernkapitalquote der Bank weiter gestärkt. Dieser Effekt wird nach unserer Planung jedoch den leichten Rückgang der Gesamtkapitalquote infolge des geplanten Wachstums in den Folgejahren nicht vermeiden.

Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert weiterhin deutlich eingehalten wird.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamen Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

- Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich deutlich reduzieren und sich voraussichtlich auf 0,30% belaufen.
- Die Cost-Income-Ratio wird weiter auf 78% steigen.
- Die Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR wird sich nach unseren Planungsrechnungen trotz der vorgesehenen Rücklagendotierung und einer weiteren Verstärkung des Kernkapitals durch die Ausgabe zusätzlicher Geschäftsanteile um ca. 0,26 %-Punkte verringern.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank Koblenz eG noch günstig entwickeln werden, da die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet werden.

Sondereinflüsse können sich im Rahmen eines ungünstigen Verlaufes der Corona-Pandemie ergeben.

Insgesamt rechnen wir für das nächste Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit,

welches unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2020 liegt.

Risiken

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bestehen in einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte, sowie der nach wie vor bestehenden Unsicherheit an den Finanzmärkten.

Ausfallrisiken bei den Eigenanlagen sind bei einer Zuspitzung der Schuldenkrise aufgrund der Engagements in europäischen Anleihen nicht auszuschließen.

Sollte sich der Wettbewerb verschärfen, besteht das Risiko, dass unsere prognostizierten Margen im Kredit- und Einlagengeschäft nicht durchzusetzen sind.

Weitere wesentliche Risiken sehen wir darüber hinaus in den möglichen negativen Auswirkungen der Corona-Krise (vgl. Abschnitt "Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage").

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere dann, wenn bei einer steileren Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert, die Nachfrage im Kreditgeschäft deutlich stärker zunimmt als erwartet.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Koblenz, 15.03.2021

PSD Bank Koblenz eG

Der Vorstand

Bernd Schittler

Peter Greiner